

Eilenburg - eine kleine Stadt mit einem großen grünen Herzen

Am Sonnabend, dem 11. Mai 2013 besuchten wir im Rahmen des Projektes „Sachsen und Umwelt entdecken - sich integrieren“ die kleine alte aber sehr gemütliche Stadt Eilenburg.

Ursprünglich wird sie in den Quellenangaben im Jahre 961 als Festung Ilburg erwähnt. Bewundernswert leicht ist die Luft in Eilenburg, sicherlich durch die Vielzahl an grünen Inseln, gemütlichen Parks und durch den Fluss Mulde. Die Museumsangestellten kümmerten sich darum, dass ihre Stadt interessant für Touristen wird: darüber dachten sie nach und gestalteten einen Fußgängerboulevard, der es ermöglicht, die vielen Sehenswürdigkeiten zu betrachten. Unsere Wandergruppe war freundlich, diszipliniert, fröhlich und sehr liebenswürdig ausgewählt.

Mit Leidenschaft passierten wir den Boulevard, schauten das Rathaus, die Nikolaikirche, das Haus, in dem Napoleon 1813 Station machte und zwar kurz vor der Völkerschlacht, die Ärzthäuser von Anton Bernhardt und Ernst Laaser, die Villa des Bürgermeisters, das Haus des genialen Gelehrten Karl August Möbius (derjenige der die Wissenschaft „Ökologie“ erfand) und viel anderes und Interessantes. Auch das prächtige Panorama der Stadt beeindruckt, das von der Anhöhe sich zeigt, auf der das Schloss Eilenburg steht.



Überhaupt ist Sachsen ein Paradies für Touristen. Hier werden auf optimale Weise „städtischer“, „ökologischer“ und „industrieller“ Tourismus kombiniert, d.h. man kann nicht nur Sehenswürdigkeiten genießen und sich in der Natur wohlfühlen, sondern auch Neues über die Produktion, über die Berufe erfahren, denn in Sachsen gibt es viele Industriemuseen und technische Denkmale selbst in kleineren Städten. Und wir bemühen uns im Rahmen unseres Projektes Ihnen eine wunderbare Welt zu eröffnen. Schließt Euch uns an!

Galina Schaatschneider



Wenn ich die neue Ausgabe der Zeitung „Globus“-inform“ bekomme, beginne ich in der Regel mit dem Lesen der letzten Seite, weil dort Anzeigen über die verschiedenen Veranstaltungen abgedruckt sind. Besonderes Interesse ruft bei mir die Information über Exkursionen und Reisen hervor, obwohl es wegen Lustlosigkeit oder aus anderen Gründen nicht immer möglich ist mitzufahren.

Am 11. Mai entschloss ich mich, mit „Globus“ nach Eilenburg zu fahren, weil ich über diese Stadt noch nie etwas gehört habe und mich an den Namen auch nicht erinnern konnte. Wir trafen uns am Bahnhof gegen 9.00 Uhr morgens und nach einer kurzen Instruktion machten wir uns auf den Weg. Die Exkursion wurde von Galina Schaatschneider vorbereitet und durchgeführt. Es zeigte sich, dass Eilenburg eine wunderschöne Kleinstadt ist, die im Norden Sachsens an der Mulde liegt und etwa 16.000 Einwohner hat.

In der DDR-Zeit war sie ein großer Eisenbahnknotenpunkt und durch moderne Chemiefabriken, durch die Herstellung von Zellulose, Baumaschinen, Möbel, Konfektions- und Backwarenerzeugnisse berühmt. Hier funktionierte erfolgreich die Gusseisen-, Holzbearbeitungs- und Mühlenindustrie sowie die Tuch- und Kattunproduktion. Im Zentrum sind überall Metallkübel mit einem Fassungsvermögen von 1500 Liter aufgestellt, die an gewaltige griechische Vasen erinnern und jetzt in den Blumengärten genutzt werden. Durch die ehemalige technologische Ausrüstung haben die Straßen einen unwiderruflichen Charme und wenn unsere Galina eine Erzählung über bedeutende Erfinder, Politiker, in der ganzen Welt bekannte Musiker und Komponisten sowie Ärzte und Wissenschaftler begann, die hier geboren wurden, arbeiteten oder ihre Entdeckungen machten, war es besonders interessant.

Uns half sogar das Wetter, es regnete nicht und war windstill. Rundherum spürte man Frühlingsluft. Die Reise war überhaupt nicht anstrengend (zu Hause war ich schon 18.00 Uhr), und umgekehrt blieb ein angenehmer Eindruck und eine schöne Erinnerung. Danke den Organisatoren, und wir warten auf neue Veranstaltungen im Rahmen des Projektes „Sachsen und Umwelt entdecken – sich integrieren“.

Ljudmila Lysenko

Während der eintägigen Exkursion nach Eilenburg hatten wir die Möglichkeit, eine der ältesten Städte Deutschlands zu besuchen, die 20 km von Leipzig entfernt ist.

Während des Spaziergangs durch die Stadt erfuhren wir Legenden, die bis zu uns aus der Tiefe der Jahrhunderte drangen. Angenehm überraschte uns die intensive Vorbereitung unserer Reiseleiterin Galina, ihre Bemühung, eine Reise in die Stadt zu machen, die sich besonders durch die Anzahl von historischen und Architekturdenkmälern auszeichnet (denn praktisch war die Stadt 1945 zerstört), was äußerst interessant war und sich im Gedächtnis eingeprägt hat. Gefallen hat auch die Atmosphäre in der Gruppe der Exkursionsteilnehmer, der Menschen, die das Interesse an dem Erkennen von Neuem nicht verloren haben, ihr Wohlwollen, ihre Gelehrsamkeit und ihr Gefühl für Humor. Dieser Tag der gemeinsamen Reise bleibt in der Erinnerung und hinterließ einen guten Eindruck.

Galina Avramenko





**Gefördert durch
Sozialamt Chemnitz**



Unser Seminar berichtet heute über Berufe des Fachbereichs "Museologie".

„Entscheide dich auf jeden Fall für einen Beruf, der Zukunft hat“ - wenn es um Berufswahl geht, hört man diesen Satz immer wieder. Welche Berufe haben Zukunft? Es gibt neue Berufsfelder, in denen Fachkräfte gebraucht werden, Berufe aus zukunftsorientierten Berufsbereichen. Auch die klassischen Berufe werden eben immer wieder an neue Anforderungen, Wissensfelder und technische Entwicklungen angepasst und wer da arbeitet, kann sich entsprechend weiterqualifizieren. Z.B. was denken Sie über Berufe des Fachbereiches "Museologie"? Hier sind ein paar Fakten :

- 1) Der Tourismus leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesamtwirtschaft in Sachsen. Die Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor hat in den letzten 16 Jahren zugenommen.
- 2) Der Freistaat Sachsen ist eines der beliebtesten Kurzreiseziele Deutschlands.
- 3) Im Freistaat Sachsen gibt es über 400 Museen in verschiedenen Eigentumsformen.
- 4) Die Berufschancen- und Perspektiven erstrecken sich in erster Linie auf eine Beschäftigung im Museums- und Ausstellungssektor, in der Bildungsarbeit, im Mediensektor oder in der Freizeit- und Tourismusindustrie.

Eilenburg - ein Beispiel für die interessante Zusammenarbeit von Museen und Touristik. Der Eilenburger Geschichts- und Museumsverein e.V. wurde im Mai 2002 von 18 an der Historie ihrer Stadt Interessierten gegründet. Der Verein führt große Arbeit durch, um Touristen an die Stadt anzulocken und Eilenburg interessant darzustellen. Z.B. das volle Programm des historischen Stadtrundgangs dauert etwa zwei Stunden und wurde vom Geschichts- und Museumsverein ausgearbeitet.



Eilenburg ist eine Stadt an der Mulde im Nordwesten von Sachsen, zirka 20 Km nordöstlich der Stadt Leipzig. Eilenburg hat gut 16.000 Einwohner.

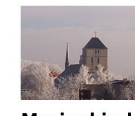
Der Name Eilenburg ist wie die meisten Ortsnamen der Region slawischen Ursprungs. Er leitet sich von der Burg Eilenburg ab, die erstmals im Jahr 961 als Ilburg erwähnt wurde. Am wahrscheinlichsten ist es, dass Ilburg auf die slawische Bezeichnung als Ort mit Lehm- oder Tonvorkommen (Jilow, Jilobor) zurückzuführen ist. Im Jahr 1000 befand sich der ursprünglich direkt dem König unterstehende Burgward, d. h. das gesamte Gebiet mit der Burg Eilenburg im Zentrum, in der Grafschaft des Grafen Friedrich I. aus dem Geschlecht der Wettiner. Wie auch in anderen Burgen im Gebiet der Mulde wie etwa Wurzen oder Rochlitz dürfte sich bereits im 11. Jahrhundert eine Kaufleutesiedlung im Vorfeld der Burg entwickelt haben, die die Wurzel der späteren Stadt bildete. Insbesondere der Dreißigjährige Krieg und der Zweite Weltkrieg stellten in der Geschichte der Stadt Zäsuren dar; Eilenburg hatte jeweils mit schweren Folgen zu kämpfen. Im 19. Jahrhundert war die Stadt aufgrund der damaligen Grenzlage innerhalb Preußens zu Sachsen und zu dem wirtschaftlich bedeutenden Leipzig bevorzugter Standort großer Betriebsansiedlungen. Eilenburg gilt heute mit der Entwicklung der ersten Konsumgenossenschaft in Deutschland durch Eilenburger Arbeiter und Industrielle auch als eine Wiege des deutschen Genossenschaftswesens. Die Industrie war für mehr als ein Jahrhundert strukturbestimmend für die Stadt.

Eilenburg wirbt heute mit dem Slogan Muldestadt mit grünem Herzen. So konnte sich auch der Tourismus neu entwickeln.

Sehenswürdigkeiten



Nikolaikirche



Marienkirche



**Fürstenstraße
der Wettiner**



**Gasthof
"Zum Roten
Hirsch"**



**Mulde und
Burgberg**



Mühlinsel



Stadtpark



Wasserturm



Sorbenturm



Wissen Sie, dass ...

... Eilenburg einige Male Kulisse für Literatur und Filme war. Z.B. 1895 veröffentlichte der Schriftsteller Eduard Jost das Werk "Die Tochter des Stadtschreibers von Eilenburg". Oder im Jahr 1971 war Eilenburg neben weiteren Orten des Leipziger Umlandes Drehort für die DEFA-Produktion "Du und ich und Klein-Paris".

... in der Reformationszeit die Stadt ein Zentrum der protestantischen Bewegung wurde. So hielt sich Martin Luther einige Male in Eilenburg auf und predigte in der St. Marien Kirche. Der Leipziger Verleger Nikolaus Widemar verlegte - da es ihm in Leipzig zu gefährlich schien - in Eilenburg Schriften der bedeutenden Protestanten Martin Luther und Thomas Müntzer.

... die Mineralwassermarke "Ileburger" ist eine der wachstumsstärksten Marken Ostdeutschlands.

... Der bedeutendste Arbeitgeber Eilenburgs die Niederlassung des schwedisch-finnischen Konzerns "Stora Enso" ist. Das ist eine Fabrik zur ausschließlichen Herstellung von Recycling-Papier aus 100 Prozent Altpapier.